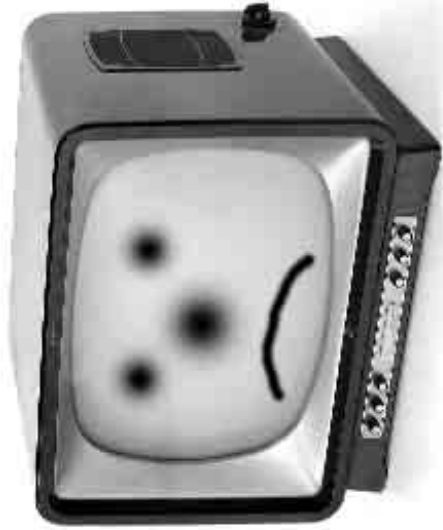
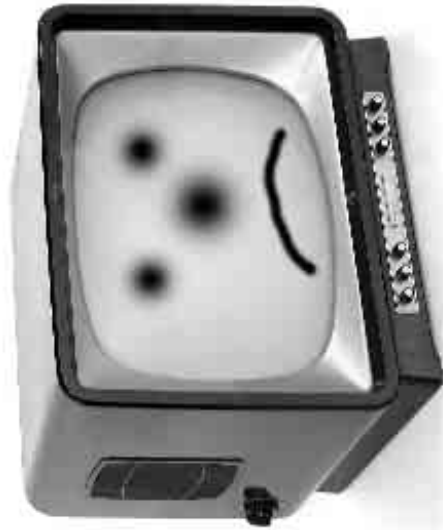


März
2009

STAY FREE



**STAY
FREE**





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>; plenum@kts-freiburg.org

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
Informationen³ in Form von Zeit-
schriften, Broschüren, Flugblättern,
Büchern, Videos sowie Ton- und
Datenträger archiviert⁴, diskutiert
und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl: -radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Mi 17-19 & Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
**Bücherverleih, Kaffee &
Krimskrams wie bspw.
Buttons**

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE
Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org
F1CC 5A48 E25D 3DEE EEF8 65F7 538C 77C2 14F9 8E08
Antifaschistische Aktion Freiburg - freiburg@antifaschistische-aktion.net
9819 4086 0B71 B6B7 AB05 A5EB 621D 0A66 CB6C 2A94
Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org
30B8 47B7 4292 6C86 FFAB 7684 CCD4 DD20 0629 EB54
Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE
Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6
La Banda Vaga - info@labandavaga.de
C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F
ea-freiburg@gmx.net

BA70 108B EAFF 697E C488 289A E1FD E57E 3B56 95B1

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

Auf die Straße...

...GEGEN KRIEG, FÜR VERSAMMLUNGSFREIHEIT!

Auch der zweite Vorstand der KTS-Ini hat von der Polizeidirektion Freiburg eine Vorladung als Beschuldigter wegen angeblichen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz bekommen. Als Mittel der Repression wählt die Polizei ausgerechnet das Versammlungsgesetz, gegen das sich die Demonstration für Versammlungsfreiheit vom 13. Dezember 2008 richtete. Es bestätigt sich also, dass die Polizei an einer Deeskalation nicht interessiert ist, wie wir bereits in unseren Communiqués vom 27. Januar und 10. Februar festgestellt haben. Die Kriminalisierung der Demonstration ist dabei nur ein Vorwand für einen Angriff auf die KTS im Vorfeld des NATO-Gipfels.

Wir lassen uns von diesen Einschüchterungsversuchen nicht beeindrucken und rufen weiter zur Großdemonstration gegen die Kriegsorganisation NATO am 30. März um 18 Uhr am Bertoldsbrunnen in Freiburg auf. Die Demonstration ist der Auftakt der Proteste gegen den 60. NATO-Gipfel am 3. und 4. April in Strasbourg, Baden-Baden und Kehl und markiert zugleich den Abschluss des Convergence Centers vom 25. bis 31. März im Autonomen Zentrum KTS. Auf eine Anmeldung der Demonstration wird bewusst verzichtet, um erneut gegen das geplante neue baden-württembergische Versammlungsgesetz zu protestieren.

Autonome Antifa Freiburg

TERMINE

smash-NATO-program

- 14. MÄRZ: IRAK VETERANS AGAINST THE WAR - Hearing im Vorfeld des Gipfels, von 10 bis 19h, Café Velo, Freiburg, www.fffir.de
- 21. MÄRZ: Soliparty gegen den NATO-Gipfel in der KTS-Freiburg
- 25.-31. MÄRZ: Convergence Center in Freiburg
- 28. MÄRZ: Wir zahlen nicht für eure Krise! - Großdemos in Berlin und Frankfurt
- 30. MÄRZ: Antimilitaristische Demo in Freiburg
- 1.-5. APRIL: Infopunkte, Camps und Konvergenz-Räume zwischen Strasbourg und Baden-Baden
- 1. APRIL: Eröffnung der Widerstands-Camps in Strasbourg und Kehl - (Bustransfers aus Freiburg); Aktionstag Migration
- 2. APRIL: Aktionstag Krieg und Klima
- 3. APRIL: Gala-Essen und Wohlfühl-Programm für die GipfelteilnehmerInnen in Baden-Baden; Demo nach Baden-Baden; Blockaden und mehr
- 4. APRIL: NATO-Gipfeltreffen in Kehl und Strasbourg; Blockaden in Strasbourg, B-B, Kehl und Umgebung; Raddemo von B-B nach Kehl; Aktionen gegen das NATO-Gruppenfoto am Rhein; Friedensdemo von Kehl nach Strasbourg; internationale antimilitaristische Großdemo von Strasbourg nach Kehl; Demos zum Tagungsort; Antifaschistische Aktionen gegen die JN in B-B
- 5. APRIL: Anti-Knast Demos
- 9. APRIL: Soliparty in der KTS-Freiburg



Mehr Infos | www.dissent.fr | www.gipfelsoli.org | www.kts-freiburg.org/cc | www.natogipfel2009.blogspot.de



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#01

**Sonntag
18 Uhr**

**AKTIONS-VORBEREITUNGSTREFF
ZUM THEMA LEIHARBEIT**

FAU-Freiburg Ortsgruppentreff



LEIHBUDEN und SKLAVENHÄNDLER, nehmen immer mehr zu und verschärfen die eh schon prekäre Situationen.

Wir wollen uns gegen LEIHARBEIT, DUMPINGLÖHNE und MIESE ARBEITSBEDINGUNGEN zur Wehr setzen.

Vorbereitung zu Aktionstage, Standrundgang, ...

Wir freuen uns auf weitere Mitstreiter_Innen!

WIR KRIEGEN NUR WOFÜR WIR KÄMPFEN!

<http://www.fau.org/freiburg>

#03

**Dienstag
20 Uhr**

**VERANSTALTUNGSREIHE -
KOLONIALISMUS**

ETHNISIERUNG UND HERRSCHAFT



1896 wird Ruanda Teil des deutschen "Schutzgebietes". Die Kolonisatoren trafen auf eine differenziert strukturierte Gesellschaft, die sie in

eine Unterscheidung zwischen vermeintlich Beherrschten (Hutu) und Herrschern (Tutsi) entlang "ethnischen Kriterien" übersetzten und für die eigene Herrschaft funktional nutzten.

Die Tutsi sollten aus dem Norden eingewandert sein und wurden als überlegene Rasse der "Hamiten" betrachtet und als solche an der Macht des Kolonialregimes beteiligt. Am Beispiel Ruandas sollen klassische, rassistische Vorstellungen und Vorgehensweisen seitens der Kolonialmächte gezeigt werden:

Worauf bauten die Kolonialherren ihre rassistische Privilegierung und welche Auswirkungen hatte dies auf die ruandische Gesellschaft? Welche Bedeutung haben ethnische Kategorien im Prozess der Unabhängigkeit? Und was hat das mit dem Genozid von 1994 zu tun?

www.freiburg-postkolonial.de

**#04 INFOABEND ZUM CC
MIT LECKER VOKÜ**

**Mittwoch
19 Uhr**



Im Vorfeld der Proteste gegen den NATO-Gipfel in Strasbourg und Baden-Baden am 3. und 4. April 2009 wird es vom 25. bis zum 31. März ein Convergence-Center (CC) in Freiburg geben.

Das CC soll als Anlauf- und Infopunkt für AktivistInnen dienen, die zu den Protesten in die Region kommen.

Wir wollen Räumlichkeiten zur Unterkunft und Verpflegung, Rechtshilfe, medizinische Versorgung, ein unabhängiges Medienzentrum und Werkstätten zur Verfügung stellen. Auch soll es Vorträge und Workshops geben.

Um all die zu organisieren brauchen wir jede Menge helfende Hände.

Deswegen stellen sich heute die am CC beteiligten Gruppen vor um Mensch zum mithelfen einzuladen.

www.kts-freiburg.org/cc



#06

NO PASARAN FESTIVAL

**Freitag
ab 19 Uhr**

Weil das neue Versammlungsgesetz noch weniger akzeptabel ist als das alte, und weil die Auflösung der NATO so oder so sein muss: **NO PASARAN!**



Versammlungsgesetz dich doch im Arsch!

NATO-Jubelfeier angreifen!!



19.00 Film, danach Konzi:

SKANKING SCUM: Die einzige Band die auch bei der 2ten Auflage wieder ran darf, gibt mit ihrer Musik den allerbesten Anlass dafür. Kaum eine Band ist so vielseitig. Dreckiger SKA mit Sax und Keyboard, der auchmal Phasenweise nach Reaggea klingen kann, gehört genauso zum Repertoire wie derbster Streetpunk der auch mal HC ist.

SIDETRACKED: Die aus dem (Ex-)Kohlepott kommende Hardcore-Band Sidetracked überzeugte erst vor kurzem auf dem Footloose-Fest und hat einen Sänger der euch gerne beweist dass Schwerkraft nur ein Wort, und es überhaupt nicht unmöglich ist, mit den Beinen mehr in der Luft als auf dem Boden zu stehen.

THE OMNIPRESENT DISEASE: Kommen ebenfalls aus dem Pott, sind Homies von Sidetracked, klingen wesentlich punkiger aber nicht weniger brachial, und fetzen genau so sehr. Ausserdem lassen sie auch ganz gerne mal nen Punk-Klassiker à la -Polizei SA SS- aus den Boxen krachen, was das Krawallo-Herz höher schlagen lässt. Prost!

KEROIN: Sind definitiv die bekannteste Band ihres Genres (Fuck-Rock) und prägen den Sound einer ganzen Generation an Fuck-Rockern! Der Name ist sicherlich nicht zufällig gewählt, seine Ähnlichkeit mit einem relativ starken Betäubungsmittel bleibt jedoch (bis aufs weitere...) unklar. Es lebe der Fuck-Rock!

KANN ICH MIT LEBEN: Mittlerweile seit 10 Jahren rund um Freiburg und in der Welt unterwegs, gibts von Kann ich mit leben typischen deutschen Punk-Rock, wie wir ihn mögen ohne Trompete.

www.myspace.com/skankingscum
www.myspace.com/kannichmitleben
www.myspace.com/sidetrackedpunx
www.myspace.com/theomnipresentdisease
www.myspace.com/dirtnroll

KTS # MÄRZ

#07

NO PASARAN FESTIVAL

**Samstag
ab 19 Uhr**

19.00 Film, danach Konzi:



BRIXTON CATS: Straight antifaschistischer Streetpunk aus Paris rockt mit Frauengesang auf der deutschen Seite vom Rhein vorbei. Police partout, Justice nulle part!!



INNER CONFLICT: Köln asskicking Hardcore ebenfalls mit Frauengesang. Nicht das erste mal im Rolf Böhme Saal, werden sie nicht nur dem Ex-OB Kopfschmerzen sondern euch

auch jede Menge spaß bereiten.

HOLGER BURNER: Der Hamburger MC Holger Burner bringt euch erste Sahne Klassenkampfrap auf extrem tanzbare teils DrummBasige Beats. Oft kontrovers diskutiert aber an Aggressivität und Skills kaum zu überbieten. Bildet euch eure eigene Meinung. Immer!

LIGHTS OUT: Punkrock wie er sein sollte: laut, angepisst und schnell. Mit simplen Elementen schaffen es Lights out so ziemlich jeden zu begeistern der einigermassen was mit Punk anfangen kann. Mission?: destruction!

ACCION MUTANTE: Die diesjährige Grindcore Quote wird von Accion Mutante bedient. All diejenigen die bei Discharge Kopfweh bekommen: Orpax mitbringen! Übrigens: Punks not Dead, it just smells like it!

PARADOX: Oldenburger Hardcore-Punk Clique die mal wieder bei uns Vorbeischneit. Mitbringen tun die Norddeutschen mal kein schlechtes Wetter sondern eine neue Split-CD die sich (im hamburgere Regen) gewaschen hat.

VIRAGE DANGEREUX: Flotter PunknRoll aus dem hauseigenen Atomschutzbunker. Bekannt geworden durch so durchgeknallte, abgefreakte Aktionen wie 24(!) Stunden Konzerte.

Infos: www.myspace.com/_noentertainment
<http://brixtoncats.propagande.org/sons.html>
www.myspace.com/freizeitsport
www.myspace.com/holgerburner
www.myspace.com/lightsoutpunk
www.myspace.com/upthemetalphunk
www.myspace.com/paradoxpunkrock
<http://virage.nightlabs.de/musik/>

KTS # MÄRZ

#08

WENN DIE BERGE ERZITTERN - DAS LAND GUATEMALA

Sonntag
20 Uhr



"Wenn die Berge erzittern" ist ein Dokumentarfilm über die politische Lage Anfang der 80er Jahre in Guatemala, den organisierten Kampf zwischen Regierung und Zivilisten. Die Unterdrückung der indigenen Gemeinden vonseiten des Militärs.

Der Film wird auf Spanisch mit englischen Untertiteln gezeigt. Anschließend Diskussion und bei Bedarf weitere Infos über die aktuelle politische und kulturelle Lage Guatemalas. Einführung und Diskussion gestaltet der Guatemalteke Fernando Bautista, der zusammen mit anderen Guatemalteken das Sozialprojekt „GuateBuena“ ins Leben gerufen hat.

"Cuando las montañas tiemblan" (Wenn die Berge erzittern) ist ein Dokumentarfilm über die jüngste Geschichte Guatemalas - von der Revolution 1944 bis hin zum Bürgerkrieg 1960 und seinen Folgen. Die Nobelpreisträgerin Rigoberta Menchú erzählt stellvertretend für die indigene Bevölkerung Guatemalas über ihre Erfahrungen mit dem bewaffneten Konflikt und der Rolle der USA.

Die Diktatur Carlos Castillo Armas brachte dem Land Terror, Mord, Massaker und willkürliche Verhaftungen - an die Macht kam der Diktator durch einen Putsch, der von der CIA unterstützt wurde. Diese und andere Bewegungen führten schließlich zum Bürgerkrieg, die Bevölkerung wehrte sich und ging in die Berge, um dort für ihre Rechte zu kämpfen.

1983, USA/Guatemala 83 Min., Produktion von Newton Thomas Siegel & Pamela Yates

www.guatebuena.org

#09

DUB DOWN NATO

Donnerstag
22 Uhr



Nach Wochen des Protests wird endlich wieder gefeiert. Natürlich für den Protest bzw. gegen die Repression.

Im großen Raum werden an diesem Abend die **JAHSN YOUTHS** aus dem Schwarzwald und **JUSTICE RIVER**

SOUND aus St. Gallen für Feueralarm sorgen. Beide Sounds stehen für revolutionären Roots und Dub Sound. Dazu wird ein **LIVE- SÄNGER** das lyrische Feuer auf Babylon eröffnen.

Im kleinen Raum ist der **ESPERANZA SOUND** erstmals nach längerer Pause wieder in Komplettbesetzung in der KTS an den Reglern. **BIG UP**. Sie werden ebenfalls von einem weiteren Soundsystem begleitet. Auch hier kann mit Live- Sessions gerechnet werden.

MORE FYAH we blaze, MORE LOVE we spread.

#14

FRITTENBUDE , ZOSCHI & BJÖRN PENG

Samstag
21:30 Uhr

FOOTLOOSE SHOWS



Yay! Ihr Ruf ist ihnen schon vorausgeeilt, jetzt wahrhaftig auf unserer Show-Bühne: Frittenbude! Die 3 Wahlmüncher zeigen uns heute Abend wo der Electro-Punk Barthel den Most holt.

Knallende Beats, Gitarren-Gekeife, Melodien, die den Schalter im Kopf sofort auf ?bewegen? umlegen, alles ein bisschen nervös, hibbelig, grell und bunt, und fertig ist der Soundtrack für die Sause des Jahres. Wäsche zum wechseln wird empfohlen. RYLL: Egotronic, Mediengruppe Telekommander, Deichkind.

Nur ein klein wenig konventioneller gehen die fünf gestreckten Boys und Grrrls von zOSCH! aus Köln zu Werke. Mit neuer Platte auf der Fame-Welle schwimmend, machen sie trotzdem natürlich auch dieses Jahr wieder bei uns Halt. Waviger Synthesizer, bratzender Bass und Gekreische in bester Riot Girl-Manier, crazy disco-electro-neo-no-wave PUNK at its best.

Zuvor drückt euch noch Björn Peng, mit seinen mit pffifigen Sprachsamples versetzten, recht eingängigen (ergo: sofort in die Beine fahrenden) minimalistischen Electro Tunes, den restlichen Winter-schmalz aus den Ohren. Booyaka, Booyaka, BRAK!!!

Und wie immer: früh kommen lohnt sich.

www.myspace.com/frittenbude

www.myspace.com/zoschgrrrls

www.myspace.com/bjoernpeng

www.myspace.com/footlooseshows

#15

AKTIONS-VORBEREITUNGSTREFF ZUM THEMA LEIHARBEIT

**Sonntag
18 Uhr** FAU-Freiburg Ortsgruppenreff



LEIHBUDEN und SKLAVENHÄNDLER, nehmen immer mehr zu und verschärfen die eh schon prekäre Situationen.

Wir wollen uns gegen LEIHARBEIT, DUMPINGLÖHNE und MIESE ARBEITSBEDINGUNGEN zur Wehr setzen.

Vorbereitung zu Aktionstage, Standrundgang, ...
Wir freuen uns auf weitere Mitstreiter_Innen!



WIR KRIEGEN NUR WOFÜR WIR KÄMPFEN!

<http://www.fau.org/freiburg>

#15

VERANSTALTUNGSREIHE - KOLONIALISMUS

**Sonntag
20 Uhr** DIE ERFINDUNG DER ETHNIEN



Zeitgleich mit der kolonialen Erschließung des Südens formte sich ein modernisierter Blick auf überseeische Länder aus. Die Menschen dort wurden zuerst als Angehörige verschiedener Ethnien betrachtet - die sich von denen Europas grundsätzlich unterscheiden würden. Es entstand die Wissenschaft der Völkerkunde, die auch der Besonderung der "Wilden" diene und damit deren Abwertung und Unterdrückung legitimierte. In der Moderne ging die Ethnisierung anderer Menschen schließlich zahlreichen Kriegen und Massakern voraus. Noch heute bezieht sich die Wissenschaft Ethnologie in ihrem Wortstamm auf den ethnos - aber sie scheint recht wohlwollend in Richtung Süden zu blicken. Auch Ethno-Look und Ethno-Musik sind positiv konnotierte, fremdenfreundlich assoziierte Zeitgeisteserscheinungen. Hat die Kategorie der Ethnie ihre Gefährlichkeit verloren?

www.freiburg-postkolonial.de

KTS # MÄRZ

#18

APPARATSCHIK - DIE ANTIFA-KNEIPE

**Mittwoch
20 Uhr** 2 ODER 3 DINGE, DIE ICH VON
IHM WEIß



Malte Ludins Film -2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß- ist das Portrait des Innenlebens einer deutschen Familie - und zugleich ein 85-minütiger Bericht über Mythen, Lügen und Verdrängungsleistungen, die nicht untypisch sind für die Nachkommen von NS-Tätern. Hanns Ludin, der Vater des Regisseurs, war ein SA-Mann der ersten Stunde, später ein hochdekorierter Offizier und -Bevollmächtigter Minister des Großdeutschen Reiches- im -Schutzstaat- Slowakei. Dort war er maßgeblich an der Organisation der -Endlösung- beteiligt. 1947 wird er von den amerikanischen Behörden der Tschechoslowakei überstellt, wo er als Kriegsverbrecher verurteilt und hingerichtet wird. All dies ist aktenkundig und allen Interessierten zugängliches Wissen. Die Familie des faschistischen Mörders versucht jedoch, eine angenehmere Version der Geschichte zu erzählen, in welcher der Vater als Märtyrer erinnert wird.

Der Film legt den schmerzhaften Prozess der Auseinandersetzung mit der familiären Verstrickung in das NS-Regime offen. Er dokumentiert die verbreitete Unfähigkeit, die eigenen Verwandten als die Nazi-Verbrecher zu sehen, die sie waren und auch die katastrophalen Folgen dieses Scheiterns.

Nach dem Film gibt es wie immer unglaublich kühle Getränke.

www.antifaschistische-aktion.net

#24

VERANSTALTUNGSREIHE - KOLONIALISMUS

**Dienstag
20 Uhr** FREIBURG UND DER DEUTSCHE
KOLONIALISMUS -
EIN VIRTUELLER STADTRUNDGANG



Die deutsche Kolonialzeit rückt seit ein paar Jahren immer mehr in den Fokus von Wissenschaft und Öffentlichkeit. Dabei wird sowohl nach Auswirkungen auf die Kolonien als auch nach den bislang stark unter-

KTS # MÄRZ

schätzten Rückwirkungen auf Deutschland selbst gefragt. Dies betrifft etwa die Bedeutung des Kolonialdiskurses für die Entstehung von Nationalismus und modernen Rassismus. Eine neue Perspektive ist auch die Suche nach kolonialen Spuren, Öffentlichkeiten und Netzwerken im lokalen Raum. So finden sich in Freiburg bei genauerem Hinsehen viele Spuren dieser Zeit, denn es gab eine ganze Reihe kolonial tätiger Institutionen und Vereine, aus Freiburg stammende Kolonialforscher und -militärs sowie - besonders während der NS-Zeit - auch Kolonialausstellungen und Tagungen. Bei einem virtuellen Stadtrundgang werden verschiedene Orte mit Kolonialgeschichte angesteuert: vom Grab des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, Theodor Leutwein, auf dem Hauptfriedhof über den Stammtisch der Kolonialkrieger in Oberlinden und die über die Stadt verteilten Kolonialwarenläden bis zur Kolonialeiche vor der Universität und die umstrittene menschliche Schädelammlung der Uni. Hinzu kommen die vielen künstlerischen und ethnografischen Schätze, die auf Bestreben der Stadt aus den Kolonien in Afrika für das Adelhausermuseum beschafft wurden.

Es referiert Heiko Wegmann, von freiburg-postkolonial

www.freiburg-postkolonial.de

KTS # IMMER

Donnerstag

ROTE HILFE/EA/SANIS

20-21 Uhr

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression

Dienstag

UMSONSTLADEN

17-19 Uhr

Donnerstag

Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

18-20 Uhr

Dienstag

INFOLADEN

17-19 Uhr

Donnerstag

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

17-20 Uhr

CAFÉ REVOLTÉ

jeden

freien

Mittwoch

18 Uhr

wöchentliche DIY-Kneipe mit Leckereien für Körper und Geist

jeden 3.

Mittwoch

im Monat

20 Uhr

APPARATSCHIK - ANTIFA KNEIPE

wechselnde Themen, Infos und Bespaßung

Die unerträgliche Leichtigkeit der Israel-Kritik

Die Autonomen, die grün-alternativen und andere links-progressistische Weltveränderer in Freiburg, in anderen Städten Deutschlands und Europas zeigten sich hinsichtlich der Ereignisse weltweit, insbesondere auf deutschen Straßen vor Ort, nicht sonderlich beeindruckt von den jüdenfeindlichen Zusammenrottungen von Ende Dezember bis Mitte Januar. Entweder gab mensch sich in oben genannten Kreisen ratlos oder gestand den DemonstrantInnen zumindest eine (gewisse) Legitimität ihrer "Israel-Kritik" zu oder beteiligte sich sogar frohen Mutes daran. Einen kleinen Funken Kritik an diesen Ereignissen suchte mensch vergeblich. Nein, eine intensive (theoretische und/oder praktische) Auseinandersetzung mit diesem pogromgeilen Mob fand nicht statt. Es hätte hierzu das eigene Weltbild in Frage gestellt werden müssen. Die so genannten "Friedensdemonstrationen" wurden zugunsten der Fortführung des alltäglichen Revolu-

tions- und Weltverbesserungskampfes nicht problematisiert. Der Alltag – bestehend aus Aktionen gegen die NATO-Sicherheitskonferenz in München, eine internationale Aktionskonferenz in Strassbourg, einem Nazi-Skandal beim „Freiburger Stadtkurier“, Wohnungsleerstand in Freiburg und einem verklärten südlichen Lebensstil, Anquatschversuche und der VS usw. usf. – musste fortgeführt werden. Eine israelsolidarische Positionierung könnte ja dem Aufbau einer linken Front schaden. Ausgenommen von dieser Kritik sind einige dem israelischen Staat wohlgesonnene MitstreiterInnen aus dem linksradikalen Milieu, die die brisante Lage richtig einzuschätzen wussten.

Es soll hier nicht um den überaus komplexen Konflikt an sich gehen (dafür ist der Koraktor das falsche Format), sondern vielmehr um den Umgang damit, die Ignoranz oder das Verständnis dafür, dass diese antijüdischen Aufmärsche eine Men-

schenverachtung zum Ausdruck bringen, die sich auf deutschen Straßen traditionell einer großen Beliebtheit erfreuen und in einem vergleichbaren Kontext wie die rassistischen Pogrome seit der "Wiedervereinigung" stehen. Allerdings gibt es den feinen Unterschied, dass die anti-israelischen "Friedensdemonstrationen" faktisch in der Mehrheit von Menschen mit Herkunft aus dem arabischen Raum getragen werden. Diese Herkunft aus dem arabischen Kulturkreis kann jedoch nicht als Rechtfertigung für auf Plakaten und in Sprechhören geäußerte Mordphantasien und verschiedenste antisemitische Motive dienen. Davon auszugehen, dass für Menschen aus arabisch geprägten Regionen antisemitische und klerikal-faschistische Einstellungen die angemessene Lebensweise darstellen könnte, ist rassistisch.

Aus diesem Grund soll folgender Textauszug der Frankfurter Gruppe MORGENTHAU ein verspätetes Resümee darstellen:

„Ein Lehrbeispiel für die Verkommenheit des postnazistischen Journalismus bot der Hessische Rundfunk am 03.01.2009. Nachdem ein Mob von zehntausend Antisemiten und solchen, die sich für Antisemitisches stets offen zeigen, durch Frankfurt gezogen war, verlautbarte der Rundfunk gar Rührseliges: „Mit Plakaten demonstrierten rund zehntausend vorwiegend Deutsch-Palästinenser gegen die israelische Militäraktion in Gaza. Sie sind entsetzt über die Situation vor Ort aber auch darüber, dass Europa nicht entschiedener in den Nahost-Konflikt eingreift.“ Wenngleich man kein Prophet sein musste, um die Reaktionen, die die Aktion „Gegossenes Blei“, mit der Israel auf den permanenten Raketenbeschuss seiner Bevölkerung aus dem Gazastreifen antwortete, vorauszusehen: entsetzlich war an diesem Tage die Situation in der Tat. „Kindermörder Israel“ und „Tod, Tod Israel“ skandierend, zog ein Mob von zehntausend Deutsch-Palästinensern und Palästina-Deutschen unbehelligt durch die Frankfurter Innenstadt. Wer sich die aufgegeilte Masse angeschaut hat, das aggressive Geschrei, den nur schwerlich kontrollierten Hass und die kollektiv zelebrierten Drohgebärden inmitten eines Meeres von Pali- und Kopftüchern, der hatte sich der Welt dort zugekehrt, wo sie ihr grauenvollstes Gesicht zeigt. Doch auch andernorts war es in den letzten Wochen zu spontanen Zusammenrotungen gegen Israel und dessen antifaschistischen Krieg im Gaza-Streifen gekommen. Die klassen- und länderübergreifenden Manifestationen des Judenhasses, die vor allem in europäischen und isla-

mischen Gesellschaften aufwallen, die Brandanschläge in London, die Ausschreitungen in Paris, die Angriffe gegen die israelische Botschaft in Athen, die Gewalt gegen Juden und jüdische Einrichtungen in Skandinavien etc., sie alle offenbaren ebenso wie die vermeintlich friedlichen Aufmärsche, die überall in Deutschland herumspuken, das ungeheuerere Potential antisemitischer Destruktivität. Ob in Gestalt der Hamas, der Hisbollah, des iranischen Staatsdijhadismus oder eines von evangelischen Pfaffen und abgehalfterten Linken flankierten pro-palästinensischen Demonstrationszuges: der Kampf gegen die Befreiung ist international; und er beruht auf einer perfiden Arbeitsteilung zwischen dem politisch korrekten Antizionismus der postnazistischen Demokratie und ihren so genannten Friedensinitiativen einerseits, und dem entfesselten Antisemitismus islamistischer Racket andererseits.

Im Kölner Stadt-Anzeiger bringt Tobias Kaufmann die gesamtdeutsche Situation auf den Punkt: „Um der Erkenntnis auf die Sprünge zu helfen, hilft manchmal ein gedankliches Experiment. Gesetzt den Fall, in Deutschland gingen Zehntausende gegen Israel auf die Straße. Auf Plakaten würden Juden als Kindermörder bezeichnet, Israel würde mit dem Dritten Reich gleichgesetzt. Aus der Menge würde „Tod den Juden“ gerufen. Was würde passieren? Ein Aufstand der Anständigen? Nichts würde passieren. Genauer: Nichts ist passiert.“ Dass antisemitische Propaganda in einer deutschen Stadt am helllichten Tage dargeboten werden kann, dass es durchgeht, dass deutsche Polizisten eine Wohnung in Duisburg stürmen, an deren Fenster eine Israel-Fahne hängt, die sie unter Aushebelung der Privatsphäre der dort Wohnenden entfernen, weil draußen laufende Friedensdemonstranten beim Anblick israelischer und jüdischer Symbole in den Zustand höchster Erregung geraten, oder in Mainz, Kassel und anderswo Menschen unter den Rufen „ihr Judenschweine“ angegriffen werden, weil dieselben Symbole das gleiche Pogrom-Pack reizen, dazu bedarf es im Deutschland dieser Tage der Menschen mit Palästina- oder Islamhintergrund, die im Verbund mit den Kaputtesten aus der gescheiterten Linken Narrenfreiheit beim Meinen und Reden genießen. Sich von einem Davidstern provoziert zu fühlen, ist manchen Mitgliedern dieser Gesellschaft ausdrücklich gestattet. Wer so aussieht, als hätte er das Allahuakbar-Geblöck drauf, dem wird nicht übel genommen, wenn „Scheißjude“ zum Grundwortschatz gehört. Wenn der herauskrakeelte Groll und die nahezu exhibitionistisch

zelebrierte Abscheu gegenüber Israel samt der Tatsache, dass diese einem übergeordneten Hass auf den Westen, den Kapitalismus und die damit assoziierten Juden entspringt, zu offensichtlich antidemokratisch wird, wenn auch mal „Juden raus“, die substantiellste Losung der europäischen Friedensdemonstranten, gegrölt wird, dann rettet die anti-rassistische Ideologie – dann rettet die Abstammung, die in besser situierten Kreisen Kultur genannt wird. Dann passiert nichts. Jene ohne entlastenden Migrationshintergrund, die nicht davon lassen können, von der Rachsucht der Juden, ihrem Bedürfnis nach Ermordung von Kindern, ihrem Einfluss in den Medien öffentlich zu delirieren, müssen ihr Ressentiment als „Israelkritik“ deklarieren, um ungeniert vermitteln zu können, was ihre palästinensischen Freunde offen aussprechen:

dass die Israelis, genauer: die Juden die Nazis von heute seien. Darin besteht der objektive Sinn, den die aktuellen Friedens-Antisemiten im gesellschaftlichen Gefüge erfüllen. Dass sie von Repräsentanten des Staates und der veröffentlichten Meinung verteidigt und unterstützt werden, etwa dann, wenn – wie in Duisburg oder Mainz geschehen – die Angegriffenen von Polizisten und Presseleuten als Provokateure hingestellt werden, markiert die Kontinuität des Nationalsozialismus in dieser Demokratie.“

Vollständiger Artikel auf:
<http://gruppemorghenthau.blogspot.de/2009/01/22/ius-ad-bellum/#more-13>

Eugen Althager

Bienvenue a Strasbourg!

Bei der Internationalen Konferenz gegen den Nato-Gipfel 2009 entschlossen sich die AktivistInnen gegen ein Camp in Kehl und für ein zentrales, internationales Protestcamp in Strasbourg: Die Grenze muss offen bleiben.

Am Wochenende 14./15.2. fand in Strasbourg die internationale Aktionskonferenz gegen den Nato-Gipfel statt. Dort trafen sich fast 400 AktivistInnen aus der kompletten Bandbreite der Anti-Nato-Bewegung aus 18 Ländern. Unter anderem sollten dort die Planungen bezüglich der Protestcamps konkretisiert werden. Bisher waren Camps auf beiden Seiten des Rheins angedacht. Die Verhandlungen mit der Stadt Kehl führten jedoch bisher zu keiner Einigung. Das zuerst angebotene Gelände lag 8 km vom Kehler Bahnhof entfernt, beim zweiten Vorschlag wurden völlig überzogene finanzielle Forderungen gestellt. Konkret waren dies 10.000 Euro Kaution, weitere 10.000 Euro Entgelt. Zudem wären sämtliche laufenden Kosten wie Wasser und Strom hinzugekommen.

Doch nicht die finanzielle Balastung war der ausschlaggebende Grund für die Entscheidung gegen ein Kehler Camp. Neben praktischen und logistischen Überlegungen waren es vor allem politische Gründe, die zu dieser von der gesamten Konferenzgetragenen Entscheidung führten.

Essentiell war für die KonferenzteilnehmerInnen den internationalen Charakter des Camps zu unterstreichen. Dazu gehört vor allem auch die politische Forderung nach offenen Grenzen vor, während und nach den Protesttagen. Das Grundrecht auf Bewegungsfreiheit muss auch während Großveranstaltungen gewährleistet sein. Es darf nicht sein, dass aufgrund von Gipfeln immer wieder Grundrechte außer Kraft gesetzt werden. Dies gilt auch für die zentrale Großdemonstration am Samstag, den 4. April. Diese darf nicht an den Stadtrand abgedrängt werden, sondern muss gut sichtbar in der Innenstadt präsent sein.

Wir fordern: Versammlungsfreiheit für alle Menschen. Diese darf nicht durch willkürliche Grenzsicherungen untergraben werden. Patric Lecomte vom Anti-Nato-Bündnis Resistance des deux rives meint zu dem Klaren Votum für ein gemeinsames Camp: „Nun können wir all unsere Energie gemeinsam mit den französischen AktivistInnen auf die Errichtung eines großen Camps fokussieren. Wir haben durch diese Entscheidung an Planungssicherheit gewonnen.“

Franka Berger - Resistance des deux rives

<http://natogipfel2009.blogspot.de/>

An Skills kaum zu überbieten....

Am 7 März tritt Holger Burner in der KTS auf dem Festival der No Entertainment Konzertgruppe auf. Nicht zuletzt deshalb weil Holger Burner stets das Politische an seiner Sprechgesangsmusik betont

lohnt es sich einen Blick auf die Inhalte seiner Texte zu werfen. Diese Texte sprechen weitgehend für sich selbst:

"Papa Staat fuckt mich ab, Rap um Wut rauszuschrein | Holger Burner so Rot wie Blut aufm Flyer | Ich will Uzis verteilen von Hamburg bis München | Mit dem Aufruf die Chefs aller Banken zu lynchen | Ich zieh mir Marx rein, dann rap ich meine Parts ein | Alles passt zusammen selbst auf meinem Arm steht Staatsfeind | (...) | Ich hab von Marx die Basics, von Lenin meinen Volksbegriff | Die Firmen bleiben hier, selbst wenn ihr euer Gold verschifft"
Battle das System

"Wir hören jeden Tag das Gleiche: das die Kohle nich reicht | Das unser Lohn zu hoch ist, wenn man mit Polen vergleicht | Das die Wirtschaft schwächelt, wegen unsrem Chronischen Geiz | Damn, ich hab nix zum Ausgeben, nur die oben sind reich | Ich hab es satt zu hören mein Standard wär zu teuer als Norm | Und jeder Millionär kriegt pro Monat durch die Steuerreform | Über 8000 Euro, hunderttausend im Jahr | während Schröder mal wieder bei den untersten spart | der halbe Bundestag wird ja bezahlt von VW | und wo die Politiker noch auf den Gehaltslisten stehn | kein Wunder, dass ihr uns immer weniger gebt | ihr könnt die Sprache der Strasse alle eh nich verstehn | Wer ist der Arbeitgeber von euerm Peter Hartz? | Wo bleibt die Kohle von Saturn oder dem Media Markt? | Ihr schüchtert uns ein, damit man immer weniger fragt | Ich glaub nichts mehr was ihr in euren Medien sagt | Was bedeuten denn für uns eure ganzen Lügen | Ihr verjagt uns aus der Wohnung durch Zwangsumzüge | Ihr zieht uns ab und dann aus bis aufs Unterhemd | Für ne Stunde meines Lebens zahlt ihr hundert Cent | Macht die Arbeitsagentur zu ner Sklavenzentrale | Siemens und Daimler scheffeln weiterhin Abermilliarden | Und wenn man nicht anfängt ja und Amen zu sagen | Hat man gleich eure moderne Stasi am Kragen | wir sollen heimlich, still und leise unsre Armut ertragen | uns vielleicht damit begnügen eure Wagen zu parken | ihr müsst gar nicht lang warten, wir ham echt genug | von Korruption, Hinterziehung und Scheckbetrug | ihr solltet anfangen, mal öfter um die Ecke zu schau | vielleicht checkt ihr noch mal euren elektrischen Zaun | denn sonst kommen wir mal vorbei, bei den Pierers und Bohlens | um uns unsre Kohlen endlich wiederzuholen"
Unser Standard

Vor allem das Video des letzten Liedes ist interessant, Holger Burner zeigt sich hier als guter Proletarier, der einem unsympathischen, dicken Kapitalisten begegnet.

Nun ist es nicht falsch, dass diejenigen die im Kapitalismus wichtige Funktionen ausfüllen zum Großteil Arschlöcher sind, doch eine Kritik die diese Feinde (die Pierers und Bohlens) zu Hauptfiguren des kapitalistischen Systems hochstilisiert übersieht einen wichtigen Punkt: Das zentrale am Kapitalismus ist nicht die Existenz von Kapitalisten oder extrem Reichen sondern die Existenz der Lohnarbeit, solange diese nicht abgeschafft ist, besteht Kapitalismus. Deshalb war die Ausbeutung des Proletariats zu jeder Phase der "Sowjetunion" gegeben, auch wenn diese Zeitweise einen gewissen Einfluss auf die Produktion hatten. Auch in dem von Holger Burner gehypten Venezuela existiert kein

Sozialismus, sondern eine autoritär, sozialdemokratische Form der kapitalistischen Ausbeutung. Zu den Uzis mit denen man gegen die Banker vorgehen soll sei hier nur mal der alte Kalle zitiert:

"Zur Vermeidung möglicher Mißverständnisse ein Wort. Die Gestalten von Kapitalist und Grundeigentümer zeichne ich keineswegs in rosigem Licht. Aber es handelt sich hier um die Personen nur, soweit sie die Personifikation ökonomischer Kategorien sind, Träger von bestimmten Klassenverhältnissen und Interessen. Weniger als jeder andere kann mein Standpunkt, der die Entwicklung der ökonomischen Gesellschaftsformation als einen naturgeschichtlichen Prozeß auffaßt, den einzelnen verantwortlich machen für Verhältnisse, deren Geschöpfer sozial bleibt, so sehr er sich auch subjektiv über sie erheben mag" (MEW, Band 23, S. 16)

Doch nicht nur bei den Lyrics punktet Holger Burner, auch seine Bühnensprachen haben es in sich. So meinte er bei einem Auftritt auf einem Fest der sozialistischen Jugendorganisation "Die Falken", er sei "gegen jeden Nationalismus, besonders gegen den Zionismus.". Nach dieser Aussage musste das Konzert abgebrochen werden und die Organisatoren des Festes entschuldigten sich für Holger Burners Eskapaden. Das Zitat ist vor allem deshalb so falsch, weil es die einzigartige Dimension der historischen Verbrechen der Deutschen und ihrer Vasallen, die in der Shoah verübt wurden verkennt. Wer den Zionismus als einen Nationalismus unter vielen einordnet, begreift nicht das die Shoah das linke geschichtsbild umgeworfen hat. Heute kann man nicht mehr, wie Holger es tut, die Arbeiterklasse glorifizieren. Jede Analyse des Kapitals und vor allem seiner Krisen, muss als Perspektive nicht nur die Emanzipation, also die kommunistische Revolution in Betracht ziehen, sondern den Rückfall in

die Barbarei mitdenken. Deshalb, weil die Geschichte gezeigt hat, das sowohl die Linke als auch die Arbeiterklasse, in ihrer Gesamtheit, nicht dazu in der Lage waren die Juden vor der Ermordung zu schützen, ist der Staat Israel notwendig.

Es bleibt interessant wie sich die KTS zum Auftritt Holger Burners verhalten wird, während vor einigen Jahren auf ein Auftritt der Band "OiPoloi" recht bestimmt reagiert wurde und deren antizionistischen Ausfälle kritisiert wurden, waren einige in letzter Zeit vor allem bemüht "Antideutsche", also mehr oder weniger israelsolidarische Kommunisten, aus der KTS herauszuhalten (siehe den Artikel: "Basisdemokratie im Korsett der Minoritätenherrschaft", im Koraktor 1/2009). Wünschenswert wäre es wenn politischen Inhalten wie denen Holger Burners keine Plattform in der KTS geboten würden.

walter-krog@gmx.de

Smash NATO&Friends!

Die unausreichende Kooperationsbereitschaft der Behörden giesst Öl in die Feuer des Widerstandes gegen den 60 NATO-Gipfel. Auf keiner Ebene gibt es ein Entgegenkommen. Nach ewigen Verhandlungen für ein Camp in Kehl gab es zwei unbrauchbare Vorschläge: Zu weit außerhalb oder zu Teuer. Die Stadt Strassburg schickt die Gipfelgegner auf ein mäßiges Gelände nach Neuhoof, fast 8 Kilometer von der Innenstadt entfernt, über 10 vom Palais des Congres et de la Musique (Austragungsort).

Aber die Behörden scheinen Strassbourg sowieso vollständig schließen zu wollen, es ist ja nicht IRGENDEN Geburtstag, der dort gefeiert wird. Die Rote Zone könnte so vom Parlamentsviertel im Norden der Stadt bis über die südlichen Kanäle der Altstadt hinaus gehen. So weit wurde auch keine Demoroute für die Samstagsdemo im Stadtgebiet genehmigt.

BewohnerInnen werden zur Zeti massiv eingeschüchert und schikaniert. Scheinbar soll der Protest massiv aus der Öffentlichkeit verdrängt werden, oder andersrum. Für die Demo wurde ein Gelände im Containerhafen vorgeschlagen, keineR von uns soll in die Nähe des Spektakels gelangen.

In jedem Fall ist noch längst nicht genug Gelände gefunden um die zu erwartenden Linken zu

beherbergen. Das bedeutet klar, das zur Unterbringung der Leute besetzt werden muss.

Aber neben dem Gipfeln voller Schikanen kommt auch ein Großevent an Repression auf uns zu. Die kompromisslose und versammlungsfeindliche Innenpolitik der gastgebenden Staaten wird bei diesem Gipfel zweifelsohne für viele TeilnehmerInnen spürbar werden, egal ob er einen attaci-Pulli hat oder einen schwarzen; lieber auf der Straße oder beim Gegengipfel sitzt, eine Barrikade oder eine Tüte baut.

Die Worte von Sarkozy und seinen Leuten und auch die der deutschen Behörden zielen klar und deutlich auf eine Eskalation der Veranstaltung ab. Während wir also runddümpeln um Platz zu organisieren für unsere GenossInnen aus aller Welt, werden wir bedroht, schikaniert und gespalten. So wird zum Beispiel die Debatte um die Anarch@-Autonomen (als Inbegriff zerstörerischer Gewalt) auf eine neue Ebene gehoben...

Sollte kein Kurswechsel Seitens der Behörden erkennbar werden, müssen wir uns auf das Schlimmste gefasst machen und mit dem zuschlagen was wir am besten können: Solidarität und Stadtguerilla.

Antimilitaristische Initiative Südrhein,
15. Februar 2009

Freiburger Polizei setzt auf Eskalation

Communiqué vom 27.01.2009

Am 22. Januar wurde ein Freiburger Linker von der Polizeidirektion Freiburg für den 27. Januar zur Vernehmung als Beschuldigter wegen des Vorwurfs des Landfriedensbruchs am 13. Dezember 2008 vorgeladen. Im Dezember demonstrierten in Freiburg 2.500 Menschen unangemeldet gegen das geplante neue Versammlungsgesetz und das am 1. Januar 2009 in Kraft getretene neue Polizeigesetz. Der Beschuldigte war Delegierter der KTS-Vorbereitungsgruppe und hat in dieser Funktion sowohl im Vorfeld als auch am Tag selbst mit der Polizei gesprochen. Die Demonstration und das anschließende Straßenfest verliefen reibungslos und die deeskalierende Wirkung der Kommunikation wurde von allen Seiten anerkannt. Nun wird diese Bereitschaft zur Deeskalation von der Freiburger Polizei zu Repressionszwecken ausgenutzt.

Der Landfriedensbruchparagraph § 125 StGB — früher als Aufruhrparagraph bekannt — wird seit jeher als willkürliches Kriminalisierungs- und Abschreckungsinstrument eingesetzt. Dabei wird den Beschuldigten meist nicht vorgeworfen, selbst eine Straftat begangen zu haben, sondern sich in der Nähe aufgehalten zu haben, als andere Personen Straftaten begingen — ein klassischer Gesinnungsparagraph. Am 3. Dezember 2008 wurde zum Beispiel in Freiburg ein Linker wegen Landfriedensbruchs verurteilt, weil er laut einer Polizeizeugin anwesend gewesen sein soll, als die Polizei während des DIY-Festivals 2006 nach einer Festnahme angegriffen wurde. Zwar war die Aussage der Polizistin widersprüchlich, doch der Linke wurde nur aufgrund dieser Aussage zu einer hohen Strafe von 120 Tagessätzen verurteilt.

Mit der jetzigen Anzeige will die Freiburger Polizei neben der Schikane und Repression auch noch ein anderes Ziel erreichen. Nach Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ist es ihr seit der Einführung des neuen Polizeigesetzes am 1. Januar gestattet, le-

gal noch mehr Daten über Beschuldigte dauerhaft zu speichern und später zu verwerten. In Geheimdienstmanier werden hier unter dem Vorwand der Strafverfolgung politische Dossiers über DissidentInnen angelegt. Die Polizei versucht zudem den Druck auf den Beschuldigten zu erhöhen, dem bereits am 15. Dezember 2008 — nur zwei Tage nach seiner exponierten Rolle auf der Demonstration — gezielt drei Reifen seines Autos zerstoßen und der Lack zerkratzt wurde.

Als Konsequenz aus der Kommunikation mit der Polizei während einer großen und friedlichen Demonstration folgen in Freiburg gewalttätige Einschüchterungsversuche und polizeiliche Ermittlungen. Selbstverständlich ist der Freiburger Polizei bewusst, dass sich unter diesen Umständen in Zukunft niemand mehr zur Kommunikation mit der Staatsmacht bereit erklären wird. Wir werten daher das Ermittlungsverfahren als bewusste Sabotage unserer Politik der Deeskalation. Offenbar setzt die Polizei im Vorfeld des NATO-Gipfels im April 2009 wieder verstärkt auf die im April 2004 unter Heiner Amann eingeführte und von Dieter Salomon protegierte Eskalationsstrategie.

Ein erneuter Beleg dafür ist die Demonstration gegen Studiengebühren am 26. Januar mit rund 1.500 TeilnehmerInnen. Die Studidemo wurde von der Polizei gewalttätig angegriffen, es wurden mindestens sechs Demonstrierende und ein Passant verletzt. Mindestens drei der sechs Festgenommenen mussten sich auf dem Revier Nord nackt ausziehen und wurden dabei sexistisch beleidigt. Es kann nicht sein, dass dieses dreiste Zündeln staatlicher ProvokateurInnen unwidersprochen hingenommen wird. Die Polizeibrutalität muss bekämpft werden, das Ermittlungsverfahren umgehend eingestellt und alle erhobenen Daten gelöscht werden.

**NEVER TRUST A COP
AUTONOME ANTIFA FREIBURG**

WagenheBar

Für Specials, Bands, DJanes, Filme, etc.
Achtet auf Flyer und Ankündigungen auf
freiburg.de und schattenparker.net!

Jeden 1. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr auf dem Schattenparker Wagenplatz (Am Eselwinkel 7, vor IKEA) mit Pizza, Bier und Musik!



Freiburger Polizei auf Konfrontationskurs

Communiqué vom 10.02.2009

Am 10. Februar erhielt ein Vorstand der KTS-Initiative von der Polizeidirektion Freiburg eine Vorladung als Beschuldigter für den 16. Februar wegen angeblichen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. Dies steht in einer Reihe mit der Repression gegen den Delegierten der KTS-Vorbereitungsgruppe für die Kommunikation mit der Polizei vor und während der Demonstration am 13. Dezember 2008 gegen das geplante neue baden-württembergische Versammlungsgesetz und das bereits in Kraft getretene Polizeigesetz. Nach dem neuen Polizeigesetz darf die Polizei legal Daten langfristig speichern, auswerten und verwenden. Die Polizeidirektion Freiburg nutzt diese Möglichkeit nun auf besonders dreiste Weise aus und hat über die beiden um Vermittlung bemühten Linken ohne Gerichtsurteil sogenannte Prüffalldateien angelegt.

Auch in anderen Fällen ist die Freiburger Polizei in letzter Zeit unangenehm aufgefallen. Auf der Demonstration gegen Studiengebühren am 26. Januar verletzten prügelnde PolizistInnen mehrere Menschen. Vom Lokalfernsehen wurde Polizeisprecher Brecht anschließend auf die Gewaltorgie gegen eine Frau angesprochen, der von der Polizei Haarbüschel ausgerissen wurden und die einen Schlag in den Magen erhielt. Brecht sprach euphemistisch von einem „so genannten Schockschlag [...] in Richtung Körper irgendwo hin, der kurzzeitig entspannt“. Anschließend mussten sich mehreren Demonstranten auf der Wache vollständig nackt ausziehen und wurden sexistisch beleidigt, was Brecht zunächst dementierte. Am 30. Januar musste der Polizeisprecher nach öffentlichem Druck doch die entwürdigende Schikane eingestehen. Nichts war mehr zu vernehmen von der vorherigen Aussage, eine solche Behandlung entbehre bei der Festnahme von DemonstrantInnen jeglicher rechtlicher Grundlage und habe deshalb nicht stattfinden können.

Am 5. Februar fand ein Prozess vor dem Verwaltungsgericht Freiburg gegen das Land Baden-Württemberg als Dienstherr der Polizeidirektion Freiburg statt. Geklagt hatte die grün-alternative Stadträtin Monika Stein gegen das Verhalten der Polizei am 1. Mai 2008. Frau Stein wurde erst kontrolliert,

dann festgenommen, auf der Wache fotografiert und kurz vor der Freilassung noch durchsucht. Angesichts des willkürlichen und unverhältnismäßigen Verhaltens der Freiburger Polizei plädierte selbst der Polizeianwalt in Teilen auf schuldig.

Offensichtlich nimmt die Freiburger Polizei in letzter Zeit keine Rücksicht mehr auf die öffentliche Meinung. Schamlos und dumm lügt Polizeisprecher Brecht ein ums andere Mal, um die Taten seiner KollegInnen zu vertuschen. Im Hinblick auf den NATO-Gipfel zeichnet sich ein immer klareres Bild ab, wie die hiesigen Behörden dem zu erwarteten Protest begegnen wollen. Zur Zeit werden potentielle Ansprechpartner der Großdemonstration am 30. März präventiv kriminalisiert. Wir verstehen die Einschüchterungsversuche auch als Angriff auf das Convergence Center gegen den Gipfel vom 25. bis 31. März in der KTS.

Wie beim G8-Gipfel in Heiligendamm 2007 versuchen die Behörden gewalttätige Ausschreitungen zu provozieren, indem mögliche Kommunikation bereits im Vorfeld systematisch sabotiert wird. Der Deeskalationskurs der DemonstrantInnen vom 13. Dezember wird von der Freiburger Polizei einseitig aufgekündigt und durch einen Eskalationskurs ersetzt. In diesem Sinne ist auch die Absage an die Forderung nach einer Kennzeichnungspflicht für PolizeibeamtInnen zu verstehen, die als Freibrief zur Polizeigewalt verstanden werden kann. Begründet wird die Ablehnung dieser längst überfälligen Maßnahme mit der Angst vor Eingriffen in die Privatsphäre der PolizistInnen, die auf jeder Demonstration die Privatsphäre der DemonstrantInnen mit Füßen treten. Die Angst vor massenhaften Anzeigen gegen die BeamtInnen ist unbegründet, denn vor Gericht werden Klagen gegen einzelne PolizistInnen der Erfahrung nach sowieso abgelehnt.

**ALLEZ VOUS FAIRE FOUTRE !
AUTONOME ANTIFA FREIBURG**

Indymedia linksunten online

Communiqué vom 02.02.2009

Nach einem knapp einjährigen Organisationsprozess steht linksunten.indymedia.org ab sofort als strömungsübergreifende Plattform für unabhängige Berichterstattung zur Verfügung. Auf mehreren Treffen in verschiedenen Städten im Südwesten Deutschlands wurde die politische Zielsetzung des Projektes festgelegt und in einem Mission Statement veröffentlicht. Als Teil der Aufnahme in das Netzwerk der Independent Media Centres (IMC) wurden Moderationskriterien verfasst, anhand derer die Beiträge von den ModeratorInnen sortiert werden. In den letzten Wochen haben wir unsere Homepage aufgebaut...

MedienaktivistInnen können ModeratorInnen werden, wenn sie von einem/einer ModeratorIn auf der internen Mailingliste vorgeschlagenen wurden und es innerhalb einer Woche keinen Widerspruch gab. Außerdem sollten sie regelmäßig an den Treffen von Indymedia linksunten teilnehmen.

Es gibt auf linksunten.indymedia.org die Möglichkeit sich anonym anzumelden, um einen Account-Namen zu registrieren und dadurch Kontinuität und Wiedererkennung zu ermöglichen. Alle Inhalte können natürlich auch ohne Anmeldung und ohne vorherige Moderation veröffentlicht werden. Zusätzlich können angemeldete NutzerInnen den Status von GenossInnen erhalten, wenn mindestens eine moderierende Person ihnen vertraut. Innerhalb eines Tages teilt dieseR ModeratorIn die Freischaltung auf der internen Mailingliste mit. GenossInnen können eigene Inhalte nachträglich ändern, sowie Kollektivartikel mit autonomer Rechteverwaltung erstellen. Weiter gibt es verschiedene Rollen für die technische Wartung und Entwicklung der Website. Zukünftige Techies müssen an mindestens einem Treffen von IMC linksunten teilnehmen und sich schon zuvor als ModeratorInnen engagiert haben.

Indymedia linksunten soll eine Plattform für emanzipatorische Berichterstattung zu politischen Ereignissen und Themen sein. Sie soll lokale Vernetzung fördern und ist gleichzeitig ins globale Indynet integriert. Bereits im Entstehungsprozess hat uns die Solidarität anderer IMCs bei der Suche nach Servern außerhalb Europas geholfen. Zugleich waren der Testserver von Indymedia linksunten indirekt von der Repression gegen Indymedia UK betroffen. Auch IMC linksunten hat durch die Veröffentlichung von Modulen für das von vielen IMCs genutzten Content Management Systems Drupal unter einer freien Soft-

ware-Lizenz das Netzwerk solidarisch unterstützt.

Bei der technischen Realisierung der Website haben wir uns an den Bedürfnissen politischer Medienarbeit orientiert. Anonymes Veröffentlichliches wird durch das OpenPosting-Prinzip realisiert. Die Sicherheit von AutorInnen und LeserInnen soll durch ein freies https-Zertifikat verbessert werden, für welches das Root-Zertifikat von CaCert importiert werden muss. IP-Adressen werden wir selbstverständlich nicht speichern.

Transparenz der Moderation soll durch Versionsgeschichten, einsehbare Listen versteckter und zensierter Inhalte und öffentliche Mailinglisten gewährleistet werden. Die Mobilisierungsfähigkeit soll durch einen Kalender und eine Terminliste zusätzlich unterstützt sowie deren Vernetzungsaspekt hervorgehoben werden. Gleichzeitig wird so auch ein chronologisches Archiv aufgebaut. Technische Hürden beim Verfassen von Inhalten sollen durch einen HTML-Editor mit menügeführter Integration von Fotos abgebaut werden. Bildergalerien und Audioplayer sollen Präsentation und Wiederverwendung von Fotos und Audiodateien ermöglichen.

Viel Zeit haben wir auf die Darstellung und Moderation von Ergänzungen und Kommentaren verwendet. Ergänzungen werden hervorgehoben, indem nicht-inhaltliche Kommentare eingeklappt dargestellt werden. Diskussionen werden durch die Möglichkeit auf Ergänzungen und Kommentare zu antworten gefördert und übersichtlicher. Kommentare können dynamisch ausgeklappt und die Sortierung in Ergänzungen und Kommentare kann aufgehoben werden.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Mehrsprachigkeit von linksunten.indymedia.org gelegt. Sowohl Inhalte als auch Menüs können leicht übersetzt werden. Dies ist im mehrsprachigen Dreyekland die Voraussetzung für grenzüberschreitende Medienarbeit. Gerade in Hinblick auf den NATO-Gipfel Anfang April 2009 wird linksunten auch in Frankreich genutzt werden. Wir laden euch vom 25. bis zum 31. März ins Convergence Center im Autonomen Zentrum KTS Freiburg ein, um mit uns das Medienzentrum aufzubauen und für den Protest gegen den Gipfel zu nutzen.

¡VENCEREMOS!

MC LINKSUNTEN

Schenkladen

Wir sind eine Gruppe von acht Menschen, die keine Lust mehr hatte auf einen so ramschig, vermüllten Umsonstladen. Deshalb haben wir angefangen aufzuräumen und eine übersichtliche Struktur zu schaffen.

NEUERUNGEN:

- Selbstorganisation: eigenständig Einräumen, Aufräumen
- einmal die Woche eine regelmäßige Öffnungszeit
- Verweisen auf sonstige alternative Ansätze
- Gute Dinge (kein Müll oder Bastlerschrott)

FESTE ÖFFNUNGSZEIT

Wir haben Lust wieder eine regelmäßige Öffnungszeit anzubieten. Jeden Donnerstag zwischen 17 und 20h werden mindestens zwei von uns vor Ort sein. Vor allem um die NutzerInnen zu unterstützen bei der selbstorganisierten Nutzung des Ladens. Aber auch, um ihnen Fragen zu beantworten, das Konzept zu erklären und auf weitere Alternativen zu verweisen

SELBSTORGANISATION

Da nun klar ist, was wo hingehört, wäre es toll, wenn alle, die dazu in der Lage sind, ihre mitgebrachten Dinge selbst einsortieren würden. So bleibt diese Arbeit nicht an einzelnen hängen.

GUTE DINGE UND KEIN BASTLERSCHROTT

Über die Zeit hatten sich immer mehr Dinge im Laden angesammelt, die größtenteils für niemanden mehr von Nutzen waren. Da es in unseren Augen mehr Spaß macht im Laden Dinge zu suchen, wenn es ist nicht nötig ist, sich vorher durch kaputte und stinkende Sachen zu graben, sollen öfter auch Dinge weggeworfen werden. Es wird dafür eine Kiste geben, in die weniger gute Dinge geworfen werden können. Dort liegen sie dann eine Woche und werden anschließend entsorgt.

Also.....hast du Dinge, die du nicht mehr brauchst, die aber zu schade zum Wegschmeißen sind und andere noch brauchen könnten?

MITBRINGEN VON DINGEN

Du kannst gerne Dinge vorbeibringen,
- die funktionieren / sauber sind
- nicht zu groß sind.

Keine Unterwäsche, keine defekten Sachen,
keine Hygiene-Artikel,
PCs erst ab 600 Mhz,
Monitore nur nach Absprache

MITNEHMEN VON DINGEN

Es wäre toll, wenn Besucher/innen max. 5 Teile pro Besuch mitnehmen. Das Mitnehmen geschieht völlig unentgeltlich und ohne andere Gegenleistungen. Für das Mitnehmen ist das Mitbringen von Dingen in keiner Form Voraussetzung

zum Schenkladen

Der Schenkladen ist keine Dienstleistung oder caritatives Bedürftigenprojekt. Er soll eine Alternative zu gegenwärtigen gesellschaftlichen Prozessen (Anonymisierung, Individualisierung, Konkurrenzdenken) darstellen und ist als Kritik an einer ungerechten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu sehen. Es werden Alternativen zur klassischen Erwerbsarbeit etabliert. Menschen arbeiten hier unter von ihnen selbst gewählten Bedingungen horizontal zusammen.

Autonome Nationalisten Freiburg

Im September 2008 tauchte eine Internetseite auf, welche die Aktionsgruppe Freiburg bewarb - im Stil der Autonomen Nationalisten mit einem kleinen Mobilisierungsvideo. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch Aufkleber in Haslach und der Innenstadt gesichtet und mindestens ein Transparent wurde in Haslach aufgehängt. Im Oktober folgte ein Gründungstreffen, an welchem 5 Nazis aus der Region teilnahmen. Hier wurde der Schwerpunkt auf die Anti-Antifa-Arbeit gelegt - Hauptziel soll(te) die

JOHANNES MANNECK

ist 19 Jahre alt und besucht die 12. Klasse des Goethe-Gymnasiums in Emmendingen. Er ist Mitglied der im September 2008 aufgetauchten Neonazi-Gruppe "Aktionsgruppe Freiburg" um Thorsten Zietzen (alias Bruno Kotschewski) aus Müllheim (Baden). Er war bei der Gründung der Aktionsgruppe in Müllheim (Baden) dabei: "Wir haben uns überlegt ei der KTS, aus Versehen wenn möglich ein bisschen Buttersäure zu verschütten und vielleicht noch ein bißchen Farbe in den Räumen rumfliegen lassen" (Zitat aus einem Chat mit Johannes Manneck).

Manneck kommt bei der Vorbereitung der Aktionsgruppe eine tragende Rolle zu. Er hatte schon vorher enge Kontakte zur badischen Naziszene. So lief er bei dem Naziaufmarsch am 06.09.2008 in Dortmund die gesamte Zeit zusammen mit dem "Führungskader" der "Aktionsgruppe Mittelbaden", Steven Pourret. Die AG Mittelbaden ist wiederum fest in die Organisationsstrukturen der NPD Karlsruhe-Land integriert.

Johannes Manneck, der gruppenintern den Namen "Kopf" trägt, zählt sich selbst zu den "Autonomen Nationalisten". Diese versuchen, durch die Übernahme typisch links-alternativer Symbole und Aktionsformen eine größere Akzeptanz in ihrer Umgebung zu erhalten und ihr nationalsozialistisches Weltbild zu verschleiern. Dazu passt, dass er sich nicht offen als Neonazi äußert, lange Haare trägt, sich vegan ernährt und selbst mit Menschen, die Nazis ablehnen befreundet ist. Häufig trägt er ein sogenanntes Palästinenser-Tuch, welches früher in der linken Szene als Symbol für die Solidarität mit den Palästinensern verstanden wurden, heute von Nazis als offenes Zeichen für ihren Hass auf JüdInnen verwendet wird. Er ist sich seiner Tar-

KTS sein. Ende Dezember tauchten "Netzradio Germania"- Aufkleber an der KTS und dem Schatzenparkerplatz auf, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit von Nazis der Aktionsgruppe Freiburg geklebt wurden. Anfang Januar besuchte Johannes Manneck ein Konzert in der KTS.

Mitte Januar wurden nun 2 Mitglieder der Aktionsgruppe geoutet. Die relevanten Informationen werden hier im Folgenden kurz zusammengefasst:

nung so sicher ist, dass er selbst Metal-Konzerte im linken Freiburger Zentrum KTS besucht. Die oben genannten Aufkleber werden mutmaßlich auch von ihm und unter anderem auch in Emmendingen, z.B. an seiner Schule, dem Goethe Gymnasium, verklebt.

Am Volkstrauertag nahm er an der offiziellen Trauerfeier der Stadt Emmendingen teil, die er allerdings vorzeitig verließ, "weil das Heuchelei pur war" (Zitat J. Manneck). So ging er später nochmal hin, um einige Gräber zu putzen, Kerzen auf diese zu stellen und eine Todesrunne aus Kerzen, wie sie auch von den Nazis verwendet wurde, vor der Gedenk-Statue zu formen. Nach eigenen Angaben plant er für den 08. Mai 2009, dem Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus, eine eigene Aktion, in deren Rahmen er Transparente von Brücken hängen und Flugblätter mit geschichtsrevisionistischen Inhalten verteilen möchte.

Johannes Manneck ist Handballer beim HC Emmendingen.

THORSTEN ZIETHEN,

geboren 1976, trat Anfang/Mitte 2008 das erste Mal öffentlich als Neonazi in Erscheinung. Er betrieb auf seiner Homepage schwarzwald-stammtisch.de versteckt die Seite "Schwarzwald Stammtisch der Nationalisten". Hier verlinkte er lokale Nazigruppen, veröffentlichte unter den "wichtigsten deutschen Zitaten" ganz bescheiden seine eigenen neben denen von Goethe und forderte alle "National-Gesinnten" auf, mit ihm in Kontakt zu treten. Gegen September 2008 nahm er die Seite vom Netz. Gleichzeitig tauchte die Homepage der "Aktionsgruppe Freiburg" auf - mit der gleichen Kontakt-Emailadresse, wie vorher beim "Stammtisch der Nationalisten".

GRÜNDER EINER NEONAZI-GRUPPE

Ziethen war der Drahtzieher bei der Gründung der "Aktionsgruppe Freiburg". Am 22.10.2008 lud er zum wiederholten Male Neonazis nach Müllheim ein. Diesmal kam ein Treffen im "Hotel-Restaurant Bauer" zustande. Das Hauptaufgabenfeld der "Aktionsgruppe Freiburg" wurde beim Gründungstreffen auf die "Anti-Antifa Arbeit" gesetzt. Dabei sammeln sie Informationen über mutmaßliche politische GegnerInnen und Treffpunkte, um diese zu veröffentlichen und für Angriffe zu nutzen. Bei einem Punk-Konzert in Rheinfelden fotografierte Ziethen im Umfeld willkürlich einen Besucher und stellte dessen Bild ins Internet. Sein schwarzer 3er BMW, welchen er auch für andere Übergriffe und Provokationen in Freiburg nutzte, erhielt bei der Aktion eine Beule am Kotflügel hinten rechts.

ORGANISATOR RECHTER VERANSTALTUNGEN

Er ist mit dem Betreiber des rechten Internetradios "Radio Germania", Stefan Schreiber aus Donaueschingen, befreundet. Zusammen bestellten sie 10.000 Aufkleber für das "Netzradio Germania", welche bereits mehrfach in Freiburg und Umland verklebt wurden. Gemeinsam mit dem Radio bewarb und organisierte er Anfang August ein dreitägiges Nazi-Festival in Brandenburg. Bis zu 1000 Besucher wurden erwartet und etwa 15 rechte Bands eingeladen, es wäre also das größte Nazi-Festival in Deutschland seit Jahren gewesen. Glücklicherweise scheiterte das Ganze kläglich, die Schuld ist vor allem in Ziethens und Schreibers organisatorischer Unfähigkeit und maßloser Selbstüberschätzung zu suchen.

MITARBEITER BEI EINEM RECHTSEXTREMEN INTERNETRADIO

Ziethen arbeitet unter dem Pseudonym "Bruno Kotschefski" beim rechtsextremen Internetradio "Netzradio Germania" mit. Laut der Moderatorenbeschreibung ist er dort "Kameradschaftsbeauftragter. Wie kaum jemand anderer knüpft er Kontakte im gesamten Reich" (sic). Konsequenterweise nennt er seine eigene Sendung "Kameradschaftsfunk". Für seine rassistische Propaganda instrumentalisiert er auch seine Kinder, die noch im Grundschulalter sind. So hörte man in seiner Sendung vom 02.10.08 nach Ziethens inleitenden Worten "... aber vorher noch mein Sohnmann" sein Kind die Sätze sagen: "Heil euch Kameraden. Ich

höre gerne Netradio Germania. Ich bin ein arisches Kind. Werde aktiv für meine Zukunft. Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen. Ali, Mehmet, Ustafa- geh zurück nach Ankara".

SEIN PRIVATLEBEN

Auch Ziethens Privatleben hat sich durch seine Naziaktivitäten verändert. Gut vorstellbar, dass Ziethens Indoktrination der Kinder ein Grund für das Scheitern seiner Ehe ist. Sicher ist, dass Thorsten Ziethen vor wenigen Monaten nach rund 12 Jahren Ehe seine Frau und drei Kinder in Hügellheim verließ, nachdem er die 18-jährige Marina Strauss aus Wühl kennengelernt hatte. Strauss macht momentan eine Ausbildung an der GHSE Emmendingen im Bereich Metallverarbeitung. Sie gründete in der Internet-Community Schülervz eine mittlerweile gelöschte Fangruppe für "Bruno Kotschefskis Kameradschaftsfunk". Strauss ist vereinzelt mit Neonazis aus ganz Baden-Württemberg vernetzt, z.B. mit Freya Leibnitz aus Bühl/Baden, die tief in die dortige Naziszene verstrickt ist.

BUNDESWEITE KONTAKTE

Durch seine Teilnahme an den beiden größten Nazidemonstrationen des letzten Jahres, der NPD-Demonstration am 01.05.08 in Nürnberg und der Demo der "Autonomen Nationalisten" Dortmund, knüpfte Ziethen bundesweite Kontakte. Besonders hervorzuheben ist hierbei seine Teilnahme an der Demonstration in Dortmund. Über 1000 Neonazis nahmen an dem Aufmarsch teil, bei dem vor allem die "Autonomen Nationalisten durch ihre Aggressivität" auffielen.

SEIN HOBBY

Thorsten Ziethen ist begeisterter Motorradfahrer. Aber auch bei seinem scheinbar unpolitischen Hobby macht er keinen Hehl aus seiner nationalsozialistischen Gesinnung. So zierte sein Motorrad neben der Homepageadresse des Netradio Germania auch ein Reichsadler mit dem Spruch "Ein Weg, ein Krad, ein Führer". Dem Motorradclub Kuhle Wampe, der sich klar gegen Faschismus und Rassismus ausspricht, schickte er eine Email mit Bildern seines Motorrads, die er mit den drohenden Worten "Wir sehen uns auf der Straße" beendete.

ausführliche Infos unter:

no-nazis-freiburg.noblogs.org

Festival
No Pasaran

Freitag

Standing Skull
 Party-SKA

SID TRACED
 MC-Funk

WOOD
 MC-Funk

KEROIN
 Punk-Rock

KANN ICH MIT LEBEN
 Punk-Rock

Samstag

Briston Cats
 Punkrock

INNER CONFLICT
 Hardcore

HOLGER BURNER
 Post-Hop-Rap

LIGHTS OUT!
 Punkrock

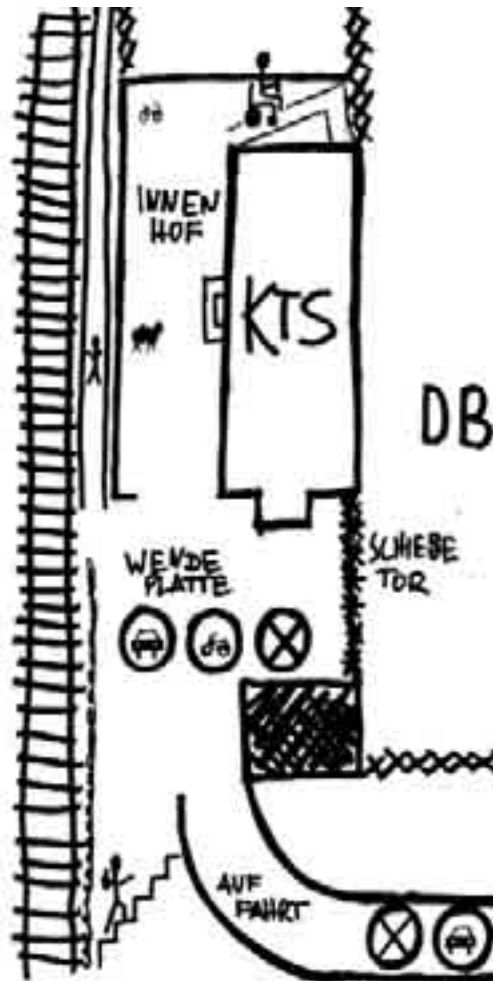
BEETLE MADNESS
 Ska

Virage Dangereux
 Punk'n'Roll

Vegetarische Burger, Cocktails • unkommerzielle Getränke
 Film an beiden Tagen um 19 Uhr

6+7 März 09

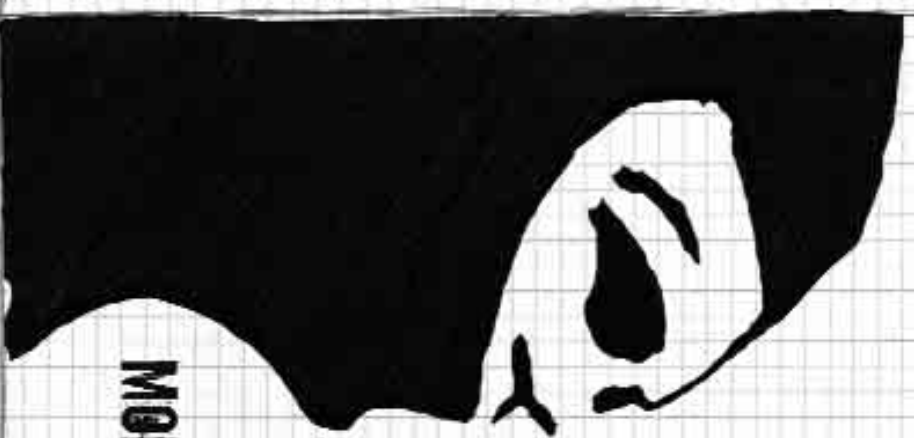
KTS
 Freiburg




Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
 Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr
 Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
 1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr
 Volksküchen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
 (03.02. & 17.02.09) ab 20:30



MAK E MILITARISM HISTORY!

GEGEN KRIEG, KAPITALISMUS & AUFRÜSTUNG

MONTAG - 30. MARZ 2003 - FREIBURG (D)

17:00 UHR - RATHAUSPLATZ - KUNDGEBUNG

18:00 UHR - BERTOLDSBRUNNEN - UNANSEMELDETE DEMO

INFOS: WWW.3003.BLOGSPART.DE